

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ansehl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Preisänderung vorbehalten. Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ansehl. Zustellungsgebühr.

Saale-Beitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise aber deren Raum mit 30 Pfa., solche aus Halle mit 20 Pfa. berechnet und in der Vertriebsstelle, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntes die Zeit 75 Pfa.

Erhöht wöchentlich postamtlich; Sonntags und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich.

Schließung und Haupt-Expeditoren: Halle, Gr. Braunschweig 17, Neuhofstraße 24.

Nr. 37.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 22. Januar

1905.

Das schwere Amt.

Graf Bilow hat am Freitag im Reichstage die Missionen gerührt, die man aus Anlaß seiner ersten Rede zum Generalerfreit noch gegen durfte. Er hatte diesmal seinen kritischen Ton. Er sollte beweisen, ob er der Situation, vor die er plötzlich gestellt war, sich gewöhnen zeigte oder nicht. Seine Rede hat eine große Enttäuschung bereitet. Es ist offenbar geworden, daß der Kanzler die gebogene und intime Kenntnis der wirtschaftlichen Dinge nicht besitzt, die allein ihn befähigen könnte, klar und entscheidende Stellung zu nehmen.

Tausend Saiten schreibt die geschäftige Zeit, ehe die aufdämmende Sonne ihren Aufgangspunkt erreicht, taugend, ehe sie niedergeht. Dies ist eine der granatfarbenen Saiten der Weisheit. Jabelang sorgen Parteien und Regierung für den Ausbau und die Begründung des sozialen Friedens, alle ihre gesetzgeberischen Maßnahmen werden unter dieser Perspektive beurteilt und jetzt, wo die Probe aus Exempel zu machen ist, wie es gilt, die Hand, die geboten wird, zu ergreifen, kündigt nichts als eine vererbte Drohung von Misere an.

Wenn heute die Entwicklung auf einem toten Punkt angekommen ist, wenn man, wie man sieht, im sozialen Leben

in den großen Sumpf geraten ist, aus dem alle mit Entschiedenheit herausdrücken, dann wirkt es wie ein Sarkasmus, wenn man sich darauf beschränkt zu sagen: Jetzt ist Mühe und Bemühen nötig. Das war eine Selbstverständlichkeit. Solch eine banale Mahnung bringt die Welt nicht aus dem Sumpfe heraus. Nur eine entscheidende, rettende Tat vermag es, nicht ein neutrales Zuschauen, die Menschen in ihrer feuchten Situation voran zu schieben und Engpässe über Engpässe anzugehen, nur ein heftiger Akt der Staatskraft vermag die Welt zu retten. Die Politik ist aber, wie immer wieder betont werden muß, keine Wissenschaft, die wie an einem toten Organismus anatomische Herangehensarten vorzunehmen hätte. Alle Stimmungen des Volkes lassen sich nicht in Akteuren einlagern, sie passen nicht dazu, in gebirgen Negierungskabinetten ein bloßes ornamentales Objekt später methodischer Beobachtung zu liefern. Die Politik ist noch die alte Kunst, die sie zu Bismarcks Zeiten war, sie verlangt ein positives Können, ein Menschsein und Neubilden, ein neues Organisieren und neues Aufbauen, ein Umformen und Umanwandeln, ein Weiterentwickeln. In der Antwort des Reichskanzlers auf die Interpellation über den Generalerfreit vermischt man jeden zu Herzen bringenden offenen Staatsmännischen Akt, jene gewonnene Liebe und Freude am Wohl des Volkes. Er bot nichts als eine ganzsame Entschädigung und Enttäuschung. Was die Negierung will, was sie nicht will, das war nötig mitzuteilen. Menschen, die nicht wollen, was sich für den Volk? Daß die Reichskanzler mächtig ist, wußte man auch vor der Erklärung des Reichskanzlers; die nuartige Erinnerung daran, zumal die Arbeiter peiniglich für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen, muß auf die Bergarbeiter erlösend wirken. Der Klang, der aus der Rede des Kanzlers kam, hatte einen bitteren Beigeschmack, er verriechte die Situation, er wirkte Verunsicherung in die bisher ruhigen Arbeiterkreise hinein. Der Kanzler hat durch seine nichtigen Worte, zu einer Zeit, die Zeiten verlangt, seinem politischen Renommee seinen guten Dienst erwiesen. Jetzt erlitt man allgemein, wie nachteilig es für die innere Entwicklung des Reiches ist, daß an seiner Spitze ein Diplomat steht, der nur die diplomatischen Regierungsmittel kennt. Was hielt ihn ab, ein wirtschaftsreformatorisches Programm zu entwickeln, wie es die Zeit geradezu mit Forderungen diktiert? Das Unbegreifliche hier war das fortwährend geführte Behaupten von der Unmöglichkeit der Negierung Kenntnis nehmen, das bisher für eine Anbahnung des sozialen Friedens unter den schwierigsten Umständen seine ganze Kraft eingelegt hat, und nun, wenn die Negierung sich nicht aufrafft, die Gefahr herauszuwachen, daß der Rest der liberalen Arbeitergelehrtheit aus Hoffnungslosigkeit in das ultraoppositionelle Lager abschwärmt. Auch das Zentrum kann sich mit der Stellungnahme des Kanzlers nicht zufrieden geben. In dieser kritischen Lage des Zentrums, in der es ihm darauf ankommt, zu zeigen, daß es hinter der Arbeiterfront mit seinem politischen Einfluß steht, hat ihm der Kanzler einen schlechten Gefallen getan, den schlechtesten freilich tat er sich selber. Es wäre besser gewesen, wenn der Kanzler vorerst geschwiegen hätte, ehe er seine Antwort auf die Interpellation abgab.

Das schwere Amt des Negierens! Wir erleben nicht nur in Deutschland die merkwürdigsten Dinge, sondern auch im Ausland, ganz besonders aber in Russland! Das sensationelle Karärischen Akt gegen den Winterpalast des Zaren ist ein Mißgeschick, unbeabsichtigt und nachteilig. Am Strand der Neva nimmt die innere Spannung immer mehr zu. In der Reformbewegung der gebildeten Kreise Russlands hat sich ein ungeheurer Arbeiterreiß herangebildet, der die gelante Jubeltage des Landes stilllegen droht. Aber immer noch hält das Zentrum an dem phantastischen Klang der Selbstveränderung und Selbstverpflichtung fest. Am die Tote des Zarenes koste man von allen Seiten; aus allen Schichten der Bevölkerung dringen die Klagen zum Zaren, auf die Wünsche der Bevölkerung einzugehen. Freiheit, beschließen und offen verlangen sie erst, bittend und verzweifelt, bis sie abgewiesen wurden. Stürmischer und heftiger wurden die Bitten wiederholt und die Gärung regte immer weiter um sich. Aber über Menschengröße will das Zentrum sich erheben und erhalten wissen, bis ihm eines Tages vor seiner Gottähnlichkeit bange wird. Das richtige Maß zu halten, lehrten schon die griechischen Philosophen als die weiseste Lebensregel. Das gilt besonders auch für die Politik, die darin streben muß, das niemals Verhältniß in den inneren und äußeren Beziehungen einzuhalten, die zu einer Überspannung des natürlichen Maßes führen. Spannungen haben Explosionskraft zur Folge. Es ist nachträglich bemerkenswerter, unter „Staatsminister“ gewöhnlich, wenn Feuer und Rauch sich gezeigt hat, daß künstlich vorhanden war, anstatt beizugehen für die Befriedigung der Verhältnißsorge zu sorgen. Man sieht aus vielen, leider zu vielen Vorgängen des öffentlichen Lebens, mit wie wenig Weisheit auch heute noch die Welt regiert wird. Das „schwere Amt“ findet selten die richtigen Männer; davon aber, daß das Sprichwort wahr sei, wenn Gott ein Amt gibt, dem Gebet er auch Verstand, ist man doch die iblen täglichen Erfahrungen gewisig, leider Gottes längt abgenommen.

Deutsches Reich.

Beisetzung der Großherzogin Karoline von Sachsen.

Am 12. Uhr verbrannten sich in Weimar die Fürstlichen und geliebten Gatten in der Hof- und Garamontstraße, in welcher der Sarg mit der Leiche der Großherzogin in einer Gruppe von Hochflanzern beherbergt, zahlreich Kranzpenden aufgestellt war. Der Großherzog und die übrigen Fürstlichkeiten nahmen zu Füßen des Sarges Aufstellung. Hofprediger Dittke hielt eine kurze Ansprache. Nach der Ansprache wurde der Sarg vom Katafalk auf den Leichenwagen gehoben. Man setzte sich der Kreuzweg in Bewegung nach der Fürstengruft, voran vier Bedienungsbarnen. Dann folgte der militärische Kondukt, bestehend aus einem Bataillon des 5. Jähr. Infanterie-Regts. Nr. 94. Die Wirtin spielte Jesus, meine Zuversicht! und dann den Westwölkchen und den Spinnenden Trauermarsch. Vor dem Sarge schritten die Dienerschaft, das Sargbühnen, die Geistlichen beider Konfessionen und der Oberhofmarschall. Hinter dem Sarge folgte der Großherzog, ihm zur Rechten der Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Leopold von

Wenigsten.

(Wiederholt verboten.)

Don Quixote in Deutschland.

Dreihundert Jahre sind's her; es war im ersten Monat des Jahres 1605, da trat der Ritter von der traurigen Gestalt seine Fahrt in die Weite an. Eng eingehüllt in den Panzer der alten Ritterzeit, den Helm aus Haupt gehülst, die lange Ränge eingelegt gegen alles Niederige und Gemeine, so hürrte er vorwärts und die Stroden seines mageren Kleppers flapperten mit dem ruhigen Gehen um die Weite, während sein Mund holze Trümmersprüche ausstieß und sein Auge in dunklen erblenden Ferner glühte. Hinter ihm hing der dicke kleine Sancho Panza auf seinem Gelein und lachte, daß er sich schüttelte, über seinen närrischen Herrn. Märchenhafte Feenreiche zu erobern, ist der Ritter ausgezogen; weit königliche zu besitzen war sein Ziel. Und zerschlagen, zerstückt, verhöhnt, emattelt ist er zurückgekehrt in sein kleines Häuschen. So enden alle Sonnenläufe und so zerfällt die trübsame Begeisterung an der irdischen Mähterheit. Und Sancho wird König; der Ritter greift nach der Krone des Lebens. So ist der Weltlauf. . . Und doch hat Don Quixote die Welt erobert und die Unsterblichkeit und den Ruhm, denn er selbst zog ja in sich die Menschheit und ebenso ist kein Knabe ein Teil unerer ewigen Schwärbeit. So reitet er denn nach dreihundert Jahren immer noch gegen Windmühlen, kämpft gegen Helden und langt nach Sternen. Und immer noch sieht Sancho dazu und macht seine Wäse. Der Ritter aber reitet durch alle Lande und überall da, wo beher Sinn und gerechtes Wollen mit der Trägheit und Dummheit der Menge im tragischen Kampfe steht, recht sich seine lagere, mochte, innerlich glühende Gestalt auf und wie ein großer, höhnender, breit gedrückter und diffomer Schatten hebt fremd Sancho dahinter, blinzelt mit den schlauen Augen und wagt sich die Seiten.

Halt der Dichter, wie in jüngster Zeit wieder behauptet wurde, die Idee zu seiner unsterblichen Gestalt bei der Verpottung irgend eines Emorra de Quixano gefunden haben, der ihn geärgert; sein Don Quixote wuchs bald

hinaus über die Grenzen eines bornierten Landjunkers, er ward erfüllt von eigenen Erlebnissen des Dichters, wuchs heran zu einem Empfinden des Dichters, und gestaltete sich zu einer Darstellung eines menschlicher Dinge überhaupt. Don Quixote war Cervantes' und das Leben dieses Dichters ist ja ein Kampfen für Ideale, die die Menge frech verhöhnt. Mit seinen Schimpfereien durch Lope de Vegas angeregter, größere Kunst von der Bühne verdrängt, kämpfte er unterlegen für seine Werke. Die reinigende Tragik eines verkehrten Lebens hat dem Ritter jene heilige innere Leidenschaft gegeben und jenes wilde und grelle Lachen, in dessen Tönen der Wahnsinn lauert. Und diese tolle Abenteuererent, sie ströme aus der Zeit und dem Leben in die Gemüter. Die Länder der neuen Welt hatten sich aufgetan, die Schätze des Orients winkten mit alter Pracht. Ein Geber der Welt-erobrer, die Blut ferner Schätze hatte die Spanier erfasst und manchem Hüg die Mär aus fernem Landen zu Kopf und vernichte sich mit den phantastischen Schillbeurungen alter Ritterromane. Selbstwie Bindungen eines entarteten antiken Germanengottes mit der jenseitigen Welt orientalischen Mutes erlangten jene wilden steifer Grandezza und wilder Leidenschaft ihm und her schwärmende spanische Note, die in den sonstigen Glaubensschwärmern, den mythischen Gestaltungen und spitzbürgigen Gübelchen der spanischen Kasse lebt und im Don Quixote ihre genialste Verkörperung fand. Und wie so in diesem Buche das Wesen des Spaniers gezeichnet ist, so wird auch die ewige Melodie des Menschenseins in einem leise klopfenden Gelächter, in einem tragisch gefärbten Humor hier laut. Ein Idealist ist Don Quixote, und zugleich ist er ein Genie, ein begeisteter und leidenschaftlich strebender Mensch, der unter der Gemeinheit der Welt leidet und sie erretten, erlösen will. Der Donquixote des großen Menschen, dessen gestaltende Phantasie in allen Dingen Leben und Seele abut, in Formen lebendige Wesen, verlebendigt ungeheuer steht und sich in Weltanschauungen und Aufregungen jenseitiger Tümen vorgemalt, das ist Don Quixotes abenteuernde Fahrt. Und Sancho ist das große Widerpiel der Genies, der Mann der mühterren Wege, des gelunden Menschenseins und der einfaltigen Wege. In der Kontrastierung dieser beiden ist das Geheimnis aller Tragik und Komik begründet und die ewige Gestaltung

eines solchen Konfliktes in zwei Wesen, von einem milden Lächeln und einer tiefen weltbedrängten Weisheit umhüllt, die, in welcher der Sarg mit der Leiche der Großherzogin in einer Gruppe von Hochflanzern beherbergt, zahlreich Kranzpenden aufgestellt war. Der Großherzog und die übrigen Fürstlichkeiten nahmen zu Füßen des Sarges Aufstellung. Hofprediger Dittke hielt eine kurze Ansprache. Nach der Ansprache wurde der Sarg vom Katafalk auf den Leichenwagen gehoben. Man setzte sich der Kreuzweg in Bewegung nach der Fürstengruft, voran vier Bedienungsbarnen. Dann folgte der militärische Kondukt, bestehend aus einem Bataillon des 5. Jähr. Infanterie-Regts. Nr. 94. Die Wirtin spielte Jesus, meine Zuversicht! und dann den Westwölkchen und den Spinnenden Trauermarsch. Vor dem Sarge schritten die Dienerschaft, das Sargbühnen, die Geistlichen beider Konfessionen und der Oberhofmarschall. Hinter dem Sarge folgte der Großherzog, ihm zur Rechten der Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Leopold von

Paul Schauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von
Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Check-
Conto-Corrent-
Wechsel-
Domesticstelle für Wechsel.
Einförsung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
Spar- Einlagen (Depositen).
Verloosungs-Controle.
Privat-Tresore
(einzeln vermieibar).

Aug. Polich, Leipzig

Montag, den 23. Januar beginnt mein Räumungs-Verkauf

Derselbe umfasst:

Seidene und wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe und Posamenten, Kleider, Konfektion und Hüte für Damen, Herren und Kinder, Damenwäsche, Herrenwäsche und Kinderwäsche, Leinenwaren, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche, Schürzen, Unterröcke, Schirme, Kragen, Manschetten, Schlipse, Trikotagen, Muffen, Boas, Korsetten, Fächer, Handschuhe, Taschentücher, Blumen, Möbelstoffe, Teppiche, Portieren, Gardinen, Tischdecken und Schlafdecken

zu so wesentlich herabgesetzten Preisen, dass Polichs Räumungs-Verkauf als eine der allergünstigsten Kaufgelegenheiten bezeichnet werden kann.

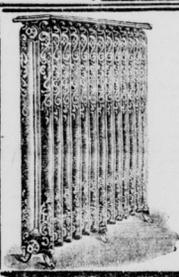
Für den Räumungs-
Verkauf gelten folgende
Bestimmungen:

Nur Barverkauf!

Kein Umtausch!

Keine Zurücknahme!

Keine Ansichtsendungen! Änderungen werden berechnet!



Hallesche Röhrenwerke G. m. b. H., Halle a. S.

Abteilung C.

Fernsprecher 901.

Centralheizungen aller Systeme.

Wintergarten- und Gewächshausbau.

Lüftungs- und Trockenanlagen.

Arbeiter-Wascheinrichtungen. Brausebadanlagen.

Kostenschläge und Ingenieurbesuche kostenlos und ohne Kaufverpflichtung.

Telegr.-Adr.: Röhrenwerke.

Patente etc.
Patentanwalt Sack
Leipzig
Besorgung & Verwertung

Damen-

Kopfwäsche, Shampooieren,
Trocknen mit elektr. Baumnist-
Apparat, das sich zur Heilung
und Pflege löst, auch Saaraufschlag,
empfehlen

E. Zentscher, Spezial-Damen-
Friseur-Salon,
Wandbeckenstr. 65 (Hotel Sobe).

Patent-Universal- Trocken-Plätt- u. Glanzmaschine

für Seiden, Manufakturen, Seiden,
Zylinder, Bettwäsche, Spitzen,
Wand- u. Handtücher für alle
Plättanstalt.
2200 dieser Maschinen im Betrieb



Rumsch & Hammer
Forst 1. L.
Spezial-Fabrik für Wascheroll-
u. Plättmaschinen.

Der Nachahmer ist ohne Charakter.
Kant.

Zerfelzt und zerrissen

findet man in Tausenden von Bureaux die Briefe
und Copien in den Briefordnern, weil schlechte
Nachahmungen unseres Shannon-Registrators in
falsch verstandener Konstruktion im Gebrauch
sind. Nur der Shannon-Registrator
bietet verlässige seiner Konstruktion der seitlichen
Drehbarkeit der gebogenen Drähte vollkommenen
Sicherheit gegen das Zerfelzen und Zerrissen
der Briefe und Copien.

Shannon-Registrator-Co.
Aug. Zeiss & Co.

Centrale Berlin W., erste und älteste
Firma dieser Branche.

Filialen:

Frankfurt a/M., Kaiserstr. 41. Köln a/Rh.,
Schillerstr. 63. Bresden, Waisenstr. 10.
Wien, Spiegelgasse 3. Zürich, Bahnhofstr. 51.
Mailand, Via Dante 7.

20 Preismedaillen.
Goldene Medaille Weltausstellung St. Louis 1904.

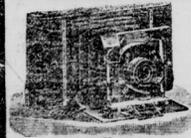


Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Elektrizitätswerk.

Ratschläge über zweckmäßige Anordnung
der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten
der Installation und über die laufenden Be-
triebs-Ausgaben werden in meinem Bureau,
Gelststrasse 28, bereitwilligst und kostenlos
ertheilt.

K. Rast, Elektrotechniker,
Telephon Nr. 169.



Moderne

Photogr.

Apparate

in allen Preislagen und großer Auswahl erhalten Sie bei

Max Wergien, Spezialgesch.

4 Neuhäuser 4 Straße des Marktes.



Lokomobilen

in allen Größen, fahrbar und stationär, für
Landwirtschaft, Bierereien etc., liefert in beher
Anzahl.

Feodor Siegel, Maschinenfabrik,
Zschönebeck a. Elbe.

la. faserreiche Torfstreu und Torfmull
liefert prompt erhaltlich unter Tagespreis
Central-Genossenschaft, Halle a. S.

Patent-Füllfederhalter Victoria
Reines Silber. Automatische Selbst-
füllung. Jede Feder verwendbar.
2 Jahre Garantie für tabelliertes Rumpf-
material. Preisliste gratis. See. 201.
4.50 A franco Nachnahme.

G. H. Fuchs, Wandbecken,
Postfach 110.

Meine Wäfigerollen

meiner Konstruktions besitzen die beste
Druck- und Weichheits-Eigenschaft. Preis
arabes Lager! Langjähr. Garantie!
Wichtige Briefe!

A. Landmesser, Wärmefabrik 103,
Berthold für Dreivollcu.

80 Aufschlüssen, neue u. erfindung,
berüh. Kund. Schottland, Schweiz, Aus-
länd. Land- u. Seemann, Douane, bei
Rei. Bonn, ab u. Schöneberg Berlin,
Königsstr. 21. Hermann Hoffmann.



Verträgt der schwächste Magen
Shon morgens früh.
Pottel & Brokowski,
Gebr. Zorn, Sprengel & Rink.

Jalousien

und Rollläden aller Arten in Holz und Stahl, Holzdraht-
rouleaux für Wohn- und Geschäftszwecke, Rolllädenwände,
Dreh-Markisen.
Einfache Jalousien- und Rolllädenfabrik
Franz Rudolph & Co., Kranzenstr. 16.
Fernsprecher 2106. Reparaturwerkstätten.